# Kreuzweg ist jetzt wieder erlebbar

Zwischenlösung im Schwarzwäldle mit Ersatzabbildungen erlaubt die Andacht.

Ravensburg sz. Es lohnt sich für den Christenmenschen, in der bevorstehenden Kar-woche oder an den Osterfeiertagen hinaufzusteigen auf den Bierbuckel. Aber nicht nur deshalb, um im Leibinger-Bräustüble den Leib zu stärken, sondern oberhalb an den 14 Leidensstationen Christi auch die Seele.

Rechtzeitig vor den hohen christlichen Feiertagen hat es nämlich der Förderverein Kreuzweg Schwarzwäldle geschafft, die Gläubigen dazu zu bewegen an den Stationen zu verweilen und Andacht zu halten. Und das, obwohl die aufwendige Restaurierung aller ausgebauten, künstlerisch wertvollen Darstellungen der Leidensgeschichte noch längst nicht bewältigt ist und sich noch bis 2019 hinzieht. Nach diesen originalen holzgeschnitzten Reliefs und Schrifttafeln des Bildhauers Theodor Schnell des Älteren (1836 bis 1909) wird der Besucher des Kreuzwegs also weiterhin vergeblich suchen.

**Per Laser eingraviert**

Aber der Förderverein hat für gelungene Ersatzabbildungen gesorgt, die als Zwischenlösung in den Nischen der Stationshäuschen angebracht worden sind und zur Andacht einladen. Architekt Alexander Rottmaier, Vorstandsmitglied im Förderverein, und seine Mitarbeiterin Frau Montero haben die Umrisse der Reliefs per Laser auf Acrylglasplatten eingraviert. „Das Wesentliche der alten Darstellungen wurde hier also mit modernen Mitteln sichtbar gemacht“, sagt Ralf Reiter, Vorsitzender des Vereins. Und er legt Wert auf die Feststellung: „Dies zeigt, dass sich der Verein auch seiner Verantwortung für die Anlage als Andachtsstätte bewusst ist.“ Der Leidensweg Christi hätte angesichts der leeren Nischen der Stationshäuschen, aus denen die geschnitzten Reliefs zwecks Restaurierung entfernt sind, sonst kaum nachvollzogen werden können. Finanziert wurde die Zwischenlösung vom Verein, also aus Spendenmitteln.

Unterdessen geht die Restaurierung der ausgebauten Kunstwerke, die unter Wind und Wetter teils stark gelitten haben und vor dem Verfall bewahrt werden müssen, weiter. Zwei der originalen Reliefs und Schrifttafeln waren bereits im vergangenen Jahr von Restaurator Herbert Eninger (Unterwaldhausen) musterrestauriert worden. Auch die entsprechenden Stations-häuschen zwei und zehn wurden saniert und präsentieren sich jetzt wieder frisch gestrichen in enger Anlehnung an die ursprüngliche Fassung mit einem warmen Grauton.

**Wirksamer Glasschutz notwendig**

Die Restauration der übrigen zwölf Reliefs und Schrifttafeln musste wegen des Umfangs des Auftrags ausgeschrieben werden. Das Verfahren ist inzwischen abgeschlossen. Zum Zuge kommt nun voraussichtlich eine Restauratorin in Konstanz. Mit ihr muss noch ein Vertrag abgeschlossen werden. Jeweils vier Reliefs und Schrifttafeln pro Jahr wird sie restaurieren. Wenn auch das geschafft ist, können die wertvollen Kunstwerke nicht einfach nur in den Nischen der Stationshäuschen, die bis dahin auch alle noch mehr oder weniger saniert werden müssen, gegen die übergangsweise angebrachten Acrylglasplatten ausgetauscht werden. Der Verein muss auch für einen wirksamen Glasschutz der geschnitzten Holzreliefs und Schrifttafeln sorgen – und der ist umso kostspieliger, je effektiver er ist. Aber daran geht in Anbetracht von Vandalismus und Diebstahlsgefahr kein Weg vorbei. Spenden sind also auch weiterhin dringend nötig.

(Artikel/Foto von H.Peitz SZ 11.04.2017 ) <<<